© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ornithologische Beobachtungen aus der Gegend östlich von Reims.

Von **Richard Gerlach.**

Während meines fast einjährigen Aufenthaltes in St. Germainmont (westlich von Rethel, Departement Ardennes) habe ich den gröfsten Teil meiner dienstfreien Zeit der Erforschung der Ornis dieser Gegend gewidmet. Die Beobachter, die bis jetzt ihre Beobachtungen aus Frankreich veröffentlichten, sind meist nur sehr kurze Zeit an einem Orte gewesen, was eine gründliche Erforschung von vornherein ausschliefst. Auch ein Jahr ist eine zu kurze Zeit, um jeden Vogel einer Gegend kennenzulernen. Immerhin reicht sie aus, die charakteristischen Arten zu beobachten.

Zunächst in knappen Zügen die Beschaffenheit des Landes: Mein Hauptbeobachtungsgebiet bildeten die Ufer eines kleinen Flufses, der Marée. Ein etwa 500 m breiter Waldstreifen umsäumt das Flüfschen. Vorherrschend sind Schwarzpappeln, Weiden und Erlen, vereinzelt stehen dazwischen Eschen, Eichen, Heinbuchen und Föhren. Ein dichtes Unterholz, durchrankt von Hopfen und anderen Schlinggewächsen, macht den Wald beinahe undurchdringlich. Ein solcher Wald bietet vielen Vögeln geeignete Niststätten. Allerdings fehlt es an alten Bäumen, denn diese sind während des Krieges meist der Axt zum Opfer gefallen; deswegen sind Höhlenbrüter nur spärlich vertreten. Die gröfste Fläche wird nicht von Wald, sondern von Getreidefeldern, Grassteppen und Ödland eingenommen.

Im Folgenden werde ich die Arten in systematischer Reihenfolge (Prof. Reichenow) behandeln. Soweit die Verbreitung dieselbe ist, wie in Norddeutschland, werde ich dem Artnamen nichts hinzufügen.

1. *Erithacus luscinia* (L.). — Sehr häufig. Am 30. 5. 17 sangen Nachtigallen bei einem Fliegerangriff Nachts um 1 Uhr.

2. *E. phoenicurus* (L.).

3. *E. titys* (L.).

4. *E. rubeculus* (L.).

5. *Pratincola rubicola* (L.). — Ziemlich häufig.

6. *Saxicola oenanthe* (L.).

7. *Turdus merula* L. — Meist im Walde, nur vereinzelt in Ortschaften. Am 27. 10. 17 fand ich bei Banogne ein auf einen Turmfalkenhorst heraufgebautes Amselnest. Der Turmfalkenhorst war mehrere Jahre alt, das Drosselnest aus demselben Jahr.

8. *T. musicus* L. — Gesang bis 16. 8. 17.

9. *T. viscivorus* L. — 30. 10. 17., 4. 11. 17 etwa 50. Drosseln, wie überhaupt in Scharen auftretende Zugvögel, sind weniger zahlreich, als in Norddeutschland.

19. *T. pilaris* L. — 17. 10. 17 (2), 21. 10. 17 (etwa 50).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

11. *T. iliacus* L. — 25. 10. 17 (etwa 25).
12. *Phylloscopus rufus* (Bechst.).
13. *P. sibilator* (Bechst.). — Selten.
14. *P. trochilus* (L.). — Gesang bis 22. 9. 17.
15. *Hippolais hippolais* (L.).
16. *Acrocephalus palustris* (Bechst.).
17. *A. streperus* (Vieill.).
18. *A. arundinaceus* (L.). — Die Gattung *Acrocephalus* tritt zwar in 3 Arten auf, jedoch ist jede Art nur spärlich vertreten.
19. *Locustella naevia* (Bodd.). — Ziemlich häufig.
20. *Sylvia atricapilla* (L.). — Gesang bis 8. 9. 17.
21. *S. curruca* (L.).
22. *S. sylvia* (L.).
23. *S. simplex* (L.).
24. *Accentor modularis* (L.).
25. *Troglodytes troglodytes* (L.).
26. *Regulus regulus* (L.) — Nur ein einziges Mal beobachtet, am 25. 10. 17 ein allein umherstreifendes Stück.
27. *Parus major* L.
28. *P. caeruleus* L.
29. *P. palustris* L. (?)
30. *P. ater L.*
31. *Aegithalus caudatus* (L.).
32. *A. europaeus* (Herm.). — Ebenso oft.
33. *Sitta caesia* Wolf. — Nur wenig beobachtet.
34. *Certhia familiaris* L. (?)
35. *Motacilla alba* L. — Bei St. Germainmont kein Brutvogel. Einmal auf dem Zuge am 17. 10. 17 in Nizy le Comte. Sie wird vertreten durch
36. *Motacilla boarula* L. — Häufig, auch überwinternd. 25. 11. 17, 6. 12. 17, 27. 1. 18.
37. *Anthus trivialis* (L.). — Nur vereinzelt.
38. *A. pratensis* (L.).
39. *A. campestris* (L.). — Nur auf dem Zuge.
40. *Alauda arvensis* L. — In Scharen überwinternd. 5. 12. 17, 12. 12. 17, 10. 1. 18.
41. *Galerida cristata* (L.).
42. *Lullula arborea* (L.). — Vereinzelt. Am 1. 10. 17 fortgesetzter Gesang.
43. *Emberiza citrinella* L.
44. *E. calandra* L. — Häufig, vielleicht infolge der vielen brachliegenden Felder.
45. *E. schoeniclus* (L.).
46. *E. cirlus* L. — Fast ebenso häufig wie *citrinella*. Auch im Winter singend. 14. 11. 17.
47. *Pyrrhula pyrrhula europaea* Vieilll. — Ziemlich häufig.
48. *Serinus hortulanus* Koch. — Vereinzelt. Ankunft 17. 3. 18.
49. *Carduelis carduelis* (L.).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

50. *Acanthis cannabina* (L.).

51. *Chloris chloris* (L.).

52. *Fringilla coelebs* L. — Nicht sehr zahlreich, keine guten Schläger.

53. *Coccothraustes coccothraustes* (L.). — Einmal bei St. Germainmont 6. 9. 17.

54. *Passer domesticus* (L.). — 10. 10. 17 noch Nestjunge. In einem Bauer gefangen gehaltene junge Spatzen wurden von den Alten gefüttert, trotzdem das Bauer in einer Stube stand.

55. *P. montanus* (L.). — 6. 7. Tausende von Feldspatzen plünderten die Getreidefelder nahe St. Germainmont.

56. *Sturnus vulgaris* L. — Weniger häufig wegen fehlender Nistgelegenheit.

57. *Oriolus oriolus* (L.). — Noch nirgends habe ich soviele Pirole gefunden, wie bei St. Germainmont. Überall, sowohl im Wald, als auch in den Obstbergen sieht man Pirole. Ankunft 30. 4. 17. Letzter Gesang 20. 8. 17.

58. *Garrulus glandarius* (L.). — Nicht sehr zahlreich.

59. *Pica pica* (L.). — Recht häufig. Im Herbst und Winter Flüge von 6 bis 20 Stück.

60. *Colaeus monedula* (L.). — Zur Brutzeit fehlend. Am 1. 10. 17 beobachtete ich bei St. Germainmont die ersten Dohlen. Es waren 40 Vögel, die in grofser Höhe kreisten. Sie kamen augenscheinlich aus entfernten Gegenden. Von da ab den ganzen Winter über, meist in Gesellschaft von Krähen.

61. *Corvus corone* L.

62. *C. frugilegus* L.

63. *C. cornix* L. — Ankunft 24. 10. 17.

64. *Lanius collurio* L. — Selten.

65. *L. excubitor* L. — Wenig vertreten.

66. *Muscicapa grisola* L. — Wenig vertreten.

67. *Hirundo rustica* L. — 1. 6. 17. Eine Elster safs in der Nähe eines Rauchschwalbennestes. Die Rauchschwalbe stiefs fortwährend nach ihr, bis sie den Platz verliefs. 7. 7. 17 Junge Rauchschwalben, die schon sehr gut fliegen konnten, schrien noch nach Futter und die Alten hatten Not, die 6 fast erwachsenen Vögel satt zu kriegen. Das Fangen der Insekten im Fluge scheint so schwierig zu sein, dafs die jungen Schwalben es erst lernen, wenn sie schon Wochen lang fliegen können. Letzte 24. 10. 17.

68. *Delichon urbica* (L.). — Ebenso häufig wie *Hirundo rustica*, was in den meisten Gegenden Deutschlands nicht der Fall ist. Letzte 6. 10. 17.

69. *Riparia riparia* (L.). — Am Marée-Bach eine kleine Kolonie.

70. *Apus apus* (L.). — Selten. Herr Schratz machte mich darauf aufmerksam, dafs auf dem Kirchturm von St. Germainmont

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ein Paar gebrütet hatte. Anfang Juni konnte ich die Alten mit 4 Jungen beobachten. Sonst nicht beobachtet.

71. *Upupa epops* L. — Mitte Mai 1917 beobachtete Herr Schratz bei Gomont 2 Wiedehopfe. Sonst nicht beobachtet.

72. *Alcedo ispida* L. — An allen Bächen und Flüssen häufig, auch an belebten Stellen.

73. *Dendrocopus major* (L.).

74. *Dendrocopus minor* (L.).

75. *Drycopus martius* (L.). — Einmal beobachtet am 3. 11. 17.

76. *Picus viridis* (L.). — Häufig.

77. *Cuculus canorus* (L.). — Nur wenige Mal beobachtet.

78. *Athene noctua* (Retz.).

79. *Strix flammea* (L.). — Häufig. Vielleicht im Kriege noch häufiger geworden als früher, infolge der vielen zerfallenen Häuser.

80. *Asio otus* (L.).

81. *Cerchneis tinnuncula* (L.). — Überall gemein.

82. *Falco subbuteo* L. — Einige Nistpaare in der Nähe von St. Germainmont. Am 1. 7. 17 näherten sich zwei Baumfalken einem Militär-Brieftaubenschlage. Die Tauben erhoben sich und blieben solange in der Luft, bis die Falken aufser Sicht waren.

83. *Buteo buteo* (L.). — Nicht sehr zahlreich.

84. *Milvus milvus* (L.). — Mehrfach beobachtet.

85. *M. korschun* (Gm.). — Einmal beobachtet, 4. 10. 17.

86. *Accipiter nisus* (L.).

87. *Perdix perdix* (L.). — Überall häufig.

88. *Coturnix coturnix* (L.). — Überall häufig.

89. *Phasianus cochicus* L.

90. *Columba palumbus* L. — Häufig, doch nur wenig überwinternd. 5. 11. 17, 5. 1. 18.

91. *Turtur turtur* (L.). — Ebenso häufig, wie *Columa palumbus*.

92. *Ardea cinerea* L. — Nur auf dem Zuge und im Winter. 6. 9. 17, 1. 10. 17, 7. 1. 18.

93. *Fulica atra* L. — Nicht so häufig wie

94. *Gallinula chloropus* (L.).

95. *Rallus aquaticus* L. — Ziemlich häufig. Vom Oktober an an Zahl zunehmend. Mitte Dezember 17 war eine sehr grofse Anzahl auf den Gewässern, die nach und nach wieder abnahm.

96. *Crex crex* (L.). — Vereinzelt an der Aisne.

97. *Grus grus* (L.). — Grofse Züge am 20. und 21. 10. 17.

98. *Otis tetrax* L. — Nicht selten. 12. 7. 17 Rufe „kerks kerks", „gögögög". 16. 9. 17 zwischen Balham und Asfeld, 19. 9. 17 zwischen St. Germainmont und Herpy. Es wurden Flüge bis zu 12 Tieren beobachtet.

99. *Oedicnemus oedicnemus* (L.). — Häufig. Zwischen Villers devant le Thour und Herpy am 12. 7. 17, 10. 8. 17, 17. 9. 17. Wenig scheu, oft in der Nähe von Ortschaften. Letzte 15. 10. 17.

100. *Vanellus vanellus* (L.). — Kein Brutvogel. Auf dem Zuge am 30. 9. 17 30 Stück bei Herpy.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

101. *Charadrinus dubius* Scop. — Brutvogel an der Aisne.
102. *Anas boschas* L. — Wenig verbreitet, im Winter häufiger.

Die Stockente ist der letzte Vogel meiner Aufstellung. Auffällig ist das Fehlen der Wasservögel und Höhlenbrüter. Die Erklärung dafür ist das Fehlen von Teichen und Seen und von hohlen Bäumen.

Am Schlufs bitte ich noch zu berücksichtigen, dafs diese Arbeit mitten im Kampfgebiet entstanden und geschrieben ist. Wenn ich manche Einzelheiten nicht ausführlich behandelt habe, so liegt das daran, dafs ich die Arbeit nicht vor meinem Schreibtisch, sondern auf einem übergeschlagenen Bein im tiefen Unterstand bei Kerzenlicht ausgearbeitet habe.

Einige kritische Bemerkungen zu den paläarktischen Corviden.

Von Dr. **J. Gengler.**

Bei der Bearbeitung meiner vom Balkan mitgebrachten ornithologischen Ausbeute fiel mir beim Vergleich der Krähen und Raben so vieles auf, dafs ich mich nicht enthalten kann, dieses den Fachgenossen vorzulegen und zur Diskussion zu stellen.

In erster Linie gaben mir die Kolkraben zu denken. Ich glaube, dafs bei diesen grofsen Raben noch sehr vieles zu studieren und zu finden wäre.

Ich will gleich mit den Kolkraben der Balkanhalbinsel beginnen.

Die Literatur bietet verhältnismäfsig sehr wenig darüber. Kleinschmidt[1]) sagt „auf die südosteuropäischen Raben kommen wir vielleicht später zurück“ und Kollibay[2]) von den Vögeln der Bocche di Cattaro nur „die Vögel, welche nach dem recht deutlich braunen Gefieder Junge waren“. Reiser bemerkt in seiner Ornis Balcanica über den bulgarischen wie den montenegrinischen Raben in systematischer Beziehung gar nichts, während er in Griechenland[3]) zwei Formen feststellen kann. Er sagt „während die meisten der in Griechenland ständig lebenden Raben typische *C. corax* sind, neigt namentlich im Osten ein Teil offenbar zur Form *C. corax lawrencei*“. In ähnlichem Sinn spricht sich auch von Dombrowski in seiner Ornis Romaniae über die rumänischen Kolkraben aus. Dionysius Lintia, der als der letzte über die Vögel Serbiens schrieb, führt den serbischen Kolkraben, ohne etwas weiteres über ihn zu sagen, als *corax* auf[4]).

---

[1]) Nov. Zool. 1901 S. 40.
[2]) J. f. O. 1904 S. 485.
[3]) Orn. Balcan. III. S. 255.
[4]) Aquila 1916 S. 335.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: 67_1919

Autor(en)/Author(s): Gerlach Richard

Artikel/Article: Ornithologische Beobachtungen aus der Gegend östlich von Reims. 211-215